

Haus- andacht



Hausandacht zum 13. Sonntag im Jahreskreis, 27. Juni 2021

Predigttext: Genesis (1 Mose) 18,20 - 33.

Liturgie: Christian Weinhag

Bildnachweis: Paul Caruso

Layout: Silke Grimm


Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 14. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 02.07.2021.*

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**
*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

PROLOG: NEUES AUS ABSURDISTAN (1)

Willkommen in Absurdistan! Hier ticken die Uhren anders als in der bösen Welt da draußen. In der „richtigen“ Welt werden Verbrecher geschnappt und abgeurteilt. Dann sitzen sie im Klingelpütz und kleben Tüten. Während Preussen und Bayern beispielsweise ihre Verbrecher dingfest machen, dürfen sie in Absurdistan frei herumlaufen. In Absurdistan werden Personalakten „gelegentlich“ geschreddert. Geschehenes wird „vergessen“, vertuscht oder bagatellisiert.

Vor wenigen Tagen war Absurdistan in Aufregung. „Die Visitatoren kommen!“ Zwei klerikale Hansel waren im Anmarsch aus den Niederlanden bzw. aus Schweden. Sie waren dazu ausersehen, das Erzbistum Köln „aufzuräumen“. Beide Herren wurden im hochseriösen Deutschlandfunk als „päpstliche Legaten“ angekündigt. „Donnerwetter“, denkt „Lieschen Müller“, „da ist ja richtig was los im Erzbistum!“ Alles Pustebume! Die vatikanische Inszenierung dauerte nur wenige Tage, da waren die Herren Legaten auch schon wieder weg.

Nur einer fehlte bei der Party: *Joachim Frank*. Selbst Herr Frank ging in die Knie und vergaß für Tage seinen Investigativjournalismus. Auch ein Herr Frank ließ sich blenden von zwei Hanseln aus Rotterdam bzw. Stockholm. Denn das Ergebnis ihrer „Untersuchung“ leiteten die Legaten direkt weiter nach Rom. Da liegt es nun und ist seiner Heiligkeit zugänglich. In ca. 200 Jahren wird Herr Frank vielleicht Glück haben mit seinem Wunsch nach „Akteneinsicht“. Bis dahin ist das „Ergebnis“ unter Verschluss im vatikanischen Archiv.

Fazit: Schreddern, vertuschen und wegschließen - das ist „Öffentlichkeitsarbeit“ in Absurdistan. Beide Legaten übrigens waren übergelukkig, als es wieder gen Heimat ging: zum holländischen Kaas bzw. zur Sommersonnenwende am Polarkreis. Absurdistan macht sie alle platt.

Eröffnungsritus

Zebrant: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Du Gott des Lichts, dem Vater gleich,
du Licht, dem unser Licht entspringt,
du ew'ger Tag: hör unser Flehn,
das aus der Nacht zum Himmel dringt.

Gemeinde: Entreiß uns der Finsternis
und aller Angst der Erdennacht,
streif ab von uns die Müdigkeit,
die uns zum Guten träge macht.

Zelebrant: Du, Christus, bist das Licht der Welt,
der Gott, dem gläubig wir vertraun,
auf den im Dunkel dieser Zeit
wir alle unsre Hoffnung baun.

Gemeinde: Aus ganzem Herzen preisen wir
dich, Christus, Herr der Herrlichkeit,
der mit dem Vater und dem Geist
uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

PSALMENGEBET¹

Deine Hände, Gott, haben mich gemacht und bereitet. * Gib mir
Einsicht, ich will Deine Gebote lernen.

Die Dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen, *
denn ich harre auf Dein Wort.

Ich habe erkannt, Herr, dass Deine Gerichte Gerechtigkeit sind * und
dass Du mich in Treue gedemütigt hast.

Lass doch Deine Gnade mir zum Trost sein * nach Deiner
Zusage an Deinen Knecht!

Lass Deine Erbarmungen über mich kommen, dass ich lebe. * Denn
Deine Weisung ist meine Lust.

Lass beschämt werden die Übermütigen, die mich
lügnerisch bedrücken. * Ich denke über Deine Vorschriften
nach.

Lass sich zu mir wenden, die Dich fürchten * und die Deine Zeugnisse
erkennen!

Lass mein Herz untadelig sein in Deinen Ordnungen, *
damit ich nicht in Schande komme.

Meine Seele verzehrt sich nach Deiner Wahrheit. * Ich warte auf Dein
Wort.

¹Psalm 119,73-88 in der Übersetzung der Elberfelder Bibel.

Meine Augen verzehren sich nach Deiner Zusage: * „Wann wirst Du mich trösten?“

Denn wie ein Schlauch im Rauch bin ich. * Deine Ordnungen habe ich nicht vergessen.

Wie viele werden der Tage Deines Knechts sein? * Wann wirst Du Gericht halten über meine Verfolger?

Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben, * sie, die nicht nach Deiner Weisung sind.

Alle Deine Gebote sind Wahrheit. * Sie haben mich verfolgt ohne Grund. Hilf mir!

Wenig fehlte, so hätten sie mich vernichtet im Land. * Ich aber, ich habe Deine Vorschriften nicht verlassen.

Belebe mich nach Deiner Gnade, * und ich werde bewahren das Zeugnis Deines Mundes. Amen.

SCHRIFTLESUNG²

²⁰Und der Herr sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, wahrlich, es ist groß, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer. ²¹Ich will doch hinabgehen und sehen, ob sie ganz nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen ist, getan haben; und wenn nicht, so will ich es wissen.

²²Und die Männer wandten sich von dort und gingen nach Sodom; Abraham aber blieb noch vor dem Herrn stehen. ²³Und Abraham trat hinzu und sagte: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Ungerechten weggraffen? ²⁴Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte innerhalb der Stadt. Willst du sie denn weggraffen und dem Ort nicht vergeben wegen der fünfzig Gerechten, die darin sind? ²⁵Fern sei es von dir, so etwas zu tun, den Gerechten mit dem Ungerechten zu töten, sodass der Ungerechte wäre wie der Gerechte; fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? ²⁶Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben.

²⁷Und Abraham antwortete und sagte: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin.

²Genesis (1. Buch Mose), 18,20-33 in der Verdeutschung der Elberfelder Studienbibel.

²⁸Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten nur fünf. Willst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Da sprach er: Ich will sie nicht vernichten, wenn ich dort 45 finde.

²⁹Und er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden, und sagte: Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun wegen der vierzig.

³⁰Und er sagte: Der Herr möge doch nicht zürnen, dass ich noch einmal rede! Vielleicht werden dort dreißig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde.

³¹Da sagte er: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden; vielleicht werden dort zwanzig gefunden. Und er sprach: Ich will nicht vernichten wegen der zwanzig.

³²Da sagte er: Der Herr möge doch nicht zürnen, ich will nur noch dieses Mal reden. Vielleicht werden dort zehn gefunden. Und er sprach: Ich will nicht vernichten wegen der zehn.

³³Und der Herr ging weg, als er mit Abraham ausgedet hatte; und Abraham kehrte zurück an seinen Ort.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott!

PREDIGT

1. WAS MAN WEISS ... WAS MAN WISSEN SOLLTE ...

Jesus zog sich gerne zurück an einen einsamen Ort, um dort in der Stille zu beten. Das blieb seinen Schülerinnen und Schülern nicht verborgen. Oft machten sie sich auf und suchten ihn: *Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.*³ Beten war für Jesus eine Art Rücksprache mit dem Vater. So in der Gethsemane-Szene kurz vor seiner Festnahme: *Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!*⁴ Seine Gebetspraxis war beeindruckend: *Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!*⁵ Diese Bitte blieb nicht

³Markus 1,35.

⁴Markus 14,36.

⁵Lukas 11,1 ohne synoptische Parallele.

unerhört: Er schenkte ihnen seine ureigenen Worte, das „Vater unser“.

Was auffällt, Jesus betet nie *mit* den Schülern; aber fürbittend *für* seine Schüler: *Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein.*⁶

Die Fürbitte für die Seinen wird flankiert durch zwei Forderungen: 1.) „Seid wachsam!“ Das Gebet dient dazu, die Wachsamkeit zu stärken. In Erwartung steht das Reich Gottes. Es gilt, diesen Anbruch nicht zu verschlafen. 2.) „Kehrt um!“ Umkehr ist Voraussetzung zum Zutritt in das Reich Gottes. Im Gebet äußert sich die Bereitschaft, mit der Vergangenheit zu brechen, den alten Äon zu verlassen, um sich gänzlich dem Reich Gottes zuzuwenden.

An keiner Stelle fordert Jesus dazu auf, sich am Tempelkult zu beteiligen. Er relativiert die rituellen Vorschriften. Das bleibt nicht folgenlos. Gerade sein „laxer Umgang“ mit dem Heiligkeitsgebot bringt ihn in einen Dauerkonflikt mit den Vertretern des religiösen Establishments: „Sage mir, wie Du betest, und ich sage Dir, wer Du bist!“ Die Frage ist berechtigt: Relativiert die Gebetspraxis Jesu den offiziellen Tempelkult?

2. BETEN HEUTE

Beten ist nie einfach! Der Zweifel ist allgegenwärtig: „Wird mein Gebet erhört?“ Jeder Beter kennt die Versuchung: „Mein Flehruf blieb unerhört!“ Alles hat seine Zeit; das gilt auch für das Beten. Da erstickt mir das Gebet in der Kehle, und ich verstumme. Auch das ist Beten: Schweigen im Angesicht Gottes. Da fehlen mir die Worte, denn die Leiderfahrung ist erdrückend. Manchmal suche ich nach Worten, weil ich überwältigt bin von der Nähe und Zuwendung Gottes. In beiden Fällen gibt es Hilfe. Der Gebetsschatz Israels wartet nur darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. 150 biblische Gebete stehen Ihnen zur Verfügung: Klage, Jubel, Hader, Dank ... alles finden Sie in den Psalmen Israels. Diese Gebete sind geerdet, sind erfahrungsgesättigt. Mit diesen Psalmen dürfen Sie fluchen und verfluchen, dürfen sie weinen vor Freude und aus Verzweiflung. Beten ist eben kein Plappern, sondern ein „Ausschütten der Seele“: *Wie Wasser bin ich*

⁶Johannes 17,9.

*hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennt; wie Wachs ist mein Herz geworden, zerschmolzen in meinem Inneren. Meine Kraft ist vertrocknet wie gebrannter Ton, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes legst du mich.*⁷ Jesus betet mit den Psalmen. Er schenkt diesen geistlichen Schatz allen, die ihm nachfolgen, also auch Ihnen.

3. FLANKIERENDE MASSNAHMEN

Beten verlangt nach Kontinuität. Anders gesagt: Ihr „innerstes Pünktlein“ wartet auf Zuwendung. Und da liegt das Dilemma: Die Konkurrenz ist groß! Wer heischt da nicht alles nach Ihrer Aufmerksamkeit: in Familie und Nachbarschaft, im Freundeskreis und am Arbeitsplatz ... überall sollen Sie präsent und aufnahmebereit sein. Und niemand fragt danach, ob Ihre Belastbarkeit vielleicht schon längst überfordert ist? Was nützt es Ihnen, wenn Sie überall Seelendoktor sind, aber an Ihrer eigenen Seele Schaden nehmen?⁸ Zum Beten gehört das Ausatmen: bei der Gartenarbeit oder bei der Lektüre, beim Musizieren oder Spaziergehen.

Alles hat eben seine Zeit und seine festgesetzte Stunde. Dazu gehört auch das Beten, damit Sie gesund bleiben an Leib und Seele. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

⁷Psalm 22,15f.

⁸*Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert?* (Matthäus 16,26.)

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Sei hier zugegen, Licht unseres Lebens.
Sei hier zugegen in unsrer Mitte.
Lös unsre Blindheit, dass wir dich sehen.

Mach unsre Sinne wach für dein Kommen.
Zeig deine Nähe, dass wir dich spüren.
Weck deine Stärke, komm und befreie uns.

Sei hier zugegen, damit wir leben.
Sei hier zugegen, stark wie ein Feuer.
Flamme und Leben, Gott bei den Menschen.

Komm und befreie uns, damit wir leben.
Komm uns zu retten wie Licht in der Frühe.
Komm wie der helle Tag, Licht unsern Augen.

Sei hier zugegen mit deinem Leben,
in unsrer Mitte, Gott bei den Menschen.
Herr aller Mächte, Gott für die Menschen.

Zeig uns dein Angesicht, gib uns das Leben.
Oder bist du, o Gott, ein Gott der Toten?
Komm sei uns nahe, damit wir leben.

Oder bist du, o Gott, kein Gott der Menschen?
Komm und erleuchte uns, komm und befreie uns.
Du Licht am Morgen, komm und befreie uns.

Für uns selbst, was uns auf dem Herzen liegt,
was uns ängstigt und bedrückt ...

Hier haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fürbitte.

Unsere Sehnsucht muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein rechtes Wort zur rechten Zeit;
Worte, die Trauer tragen;
Worte, die trösten;
Worte, die Freude verschenken.
Christus, höre uns.

Vater unser im Himmel ...

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

EPILOG⁹

Deine Hände, Gott, haben mich gemacht, geformt.
Gib mit Verstand, um deine Gebote zu ergründen.

Alle, die dich bekennen,
werden freudig überrascht sein,
wenn sie mich sehen - wie ich dein Wort erwarte.

Ich weiß: Du, Lebender, du urteilst gerecht,
auch in Bedrängnis warst du mir treu.

Dehne deine Freundschaft auf mich aus, tröste mich,
wie du deinem Knecht versprochen hast.

Dein Erbarmen komme über mich,
ich werde aufleben -
das macht mit mir deine Tora.

⁹Psalm 119,73-88 in der Verdeutschung von Huub Osterhuis. Er wurde am 01.11.1933 in Amsterdam geboren. 1952 trat er in die *Gesellschaft Jesu* (Jesuiten) ein. In der Folgezeit geriet er in Konflikt mit Vertretern des Ordens und der institutionalisierten Kirche. Es folgte der Austritt aus Kirche und Orden. Seine geistliche und künstlerische Produktivität blieb ungebrochen. Er war lange Jahre befreundet mit Prinz Claus, Prinzgemahl der damaligen niederländischen Königin Beatrix, und hielt auch dessen Trauerrede am 15.10.2002 in Delft. Einige seiner Lieder wurden ins „Gotteslob“ aufgenommen, was zum erfolglosen Einspruch einiger Bischöfe führte. Dieses Minderheitenvotum fand - glücklicherweise - keine Mehrheit.

Doch Schande komme über die Schamlosen,
die mich beschuldigen und quälen,
während ich auf dich bedacht bin.

Mögen alle, die dich erkennen,
auch mich als ihren Bruder kennen.

Ich bin mit ganzem Herzen bei deiner Sache -
ich werde nicht in Schande dastehen.

Meine Seele lechzt nach Befreiung,
voll Spannung warte ich auf dein Wort.

Meine Augen flehen um deine Zukunft,
sie bitten: „Komm doch, uns zu trösten.“

Auch wenn ich ein durchräucherter,
eingeschrumpfter Weinschlauch bin,
werde ich deine Anordnungen nicht vergessen.

Wie viele Tage hat dein Dienstknecht noch?
Wie lange noch haben meine Verfolger?

Sie haben Gruben mir gegraben.
Sie leben nicht nach der Tora.

All deine Gebote sind Wahrheit. Hilf!
Sie jagen mich hoch mit ihren Lügen.

Beinahe hätten sie mich weggefegt von der Erde -
dennoch lasse ich dein Wort nicht los.

So voll Erbarmen bist du, dass ich leben und
mich festhalten darf an den Worten deines Mundes.



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner, Stefan – Leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius